

# Das verbale Florett schneidet messerscharf

Hans Werner Olm rechnet mit Jammerern ab

Hans Werner Olm ist zynisch, und das mit Genuss. Der Komiker und Kabarettist hat es sprachlich drauf und ist in der Lage, über jedes noch so banale Thema ein linguistisches Feuerwerk zu entfachen. Und er schießt scharf. Seine Sprache ist so unspektakulär direkt, dass er manche wie mit einem Plattschuss erlegt. Ohne Vorwarnung. In seinem Programm „Mach fertig“, bietet der Berliner Kabarettist humoristische Lebensberatung für Erwachsene.

Und das bewusst, denn er lässt nichts aus. Sex, Drugs & Rock 'n' Roll sind bei einem, der deutlich vor den 1970ern geboren ist, Programm. Ja, damals war die Luft noch sauber und der Sex noch dreckig, sagt Olm, bei seinem Auftritt in der Rantastic-Bühne.

Gerne rechnet er mit seinem trockenen Humor mit den neuesten Entwicklungen ab. Mit seiner sonoren Stimme lässt er Gemeinheiten vom Stapel und das Publikum amüsiert sich prächtig. Na ja, Olm wundert sich in der Pause. Die Reaktionen seien eher verhalten, bemerkt er hinter der Bühne. Aber er erinnert sich, als er das vorige Mal in Baden-Baden Station gemacht habe, sei ihm das schon aufgefallen. Der Badener lache eher still in sich hinein.

Wenn er sich auf den deutschen Spielplätzen umschau, grause es ihm. Diese Kinder sollen einmal seine Rente zahlen? Da sorge er lieber vor und finanziere seinen Lebensabend mit Stangentanzen. Was solle aus den Kindern werden, die so betüfelt werden. Falle ein Kind heute hin, werde es sofort zum MRT und danach zur Traumatherapie gebracht. Die Hysterie beim Thema Sicherheit versteht er nicht.

Olm erzählt auch gerne vom Altern. Da kennt er sich aus. Was ihn dabei nervt,

sind die ganzen Schmerzgeräusche, die ältere Männer so von sich geben. Warum machen Männer das? Komprimierte Konversation, Gespräche im MP3-Format seien das. So kommuniziere der Mann. Und warum baggern Männer über 50 jüngere Frauen an? Hans Werner Olm versteht es nicht. Denn die Verjüngungskur sei teuer. Die Scheidung verschlinge fast das ganze Vermögen, dann müsse der Körper runderneuert werden, da gehe der Rest der Kohle drauf. Nun heiße es auf die Pirsch zu gehen. Und schon beim ersten Date gehe es schief. Mechanische Potenzmittel müssten her, die nicht so recht funktionieren wollen. Viele im Publikum hätten das wohl auch hinter sich und damit abgeschlossen. Was sonst treibe sie mitten in der Woche in eine Comedy-Veranstaltung.

Olm vermisst die guten alten Zeiten und sucht die musikalischen Eisen-schädel. Wo sind die geblieben? Er kann mit den Wollmützentragern

heute nichts mehr anfangen. Diese Weicheier-Mucke ist nichts für ihn. Dieses vokale Herumgejammerge nervt ihn. Sagt's und greift sich die Gitarre, auf der er große und kleine Hits anstimmt und mit seiner Stimme und Virtuosität überrascht. Frech sind seine Parodien und erfrischend gut. Das verbale Florett, das Olm so gerne auspackt, schneidet präzise und unglaublich scharf. Er hat einen direkten Humor, ungeschönt beobachtet er seine Mitmenschen genau und prangert an, was ihn aufregt. Die gute alte Zeit war schön. Die neuen Entwicklungen sind schlecht. Nein, so einfach macht es sich der Kabarettist nicht. Er bringt nur vieles auf den Punkt und ist mit seinem staubtrockenen Humor urkomisch. Nur kommt das nicht bei jedem im Publikum an. Beatrix Ottmüller

## Kabarettist gastiert in der Rantastic-Bühne



HANS WERNER OLM SCHIESST SCHARF: Der Kabarettist holt bei seinem Auftritt in der Rantastic-Bühne zum Rundumschlag aus. Foto: Ottmüller